

Olympia trainiert Schule

Am Montag, dem 19.11.2012 sponsorte die AOK den Besuch des Olympiasiegers und Familienvaters Stefan Nimke (34) für den RecknitzCampus Laage, um den Schülern der 9. und 10. Klassen einen Einblick in sein Training zu gewähren. Mitmachen war selbstverständlich.

Friederike Hauffe (16) kommentiert das Spektakel so: „Es hat Spaß gemacht, so einen Ansporn zu bekommen. Ich fand es auch cool, wie nah ein Olympiasieger sein kann. Das zeigt auch, dass diese nicht abgehoben, sondern Menschen wie wir sind.“ Dies bewies Herr Nimke, indem er das Training mit einer Vorstellungs- und Fragerunde begann. Die Schüler/innen konnten alle Fragen stellen, die sie interessierten und bekamen auf alle eine Antwort.

Die darauffolgende Erwärmung brachte die Schüler/innen zum Schwitzen und Keuchen. Auch das Training erwies sich als hart und anstrengend. Einige Schüler/innen meinten, dass es spaßig war, während andere es als anstrengend empfanden. So sah dies auch Tobias Naß (16):

„Es war echt gut, nur leider waren zu viele unmotivierte Schüler dabei.“

Die Demotivation einiger Schüler/innen bemerkte auch unser Olympiasieger. Er empfand dies als sehr schade und hätte es sich anders gewünscht. Aber er könne auch verstehen, dass von 60 Schüler/innen nicht jeder Lust auf ein Training hat bzw. überhaupt sportbegeistert ist.

Beim nächsten gemeinsamen Training könnte dies verbessert werden indem nur Schüler/innen, die Interesse haben, mitmachen.

Alles in allem war es eine schöne Erfahrung und ein guter Einblick in das Leben nach einem Olympiasieg.

Patricia Beyer, Laura Taubert, 10a



Interview mit Stefan Nimke

Wir, Patricia Beyer und Laura Taubert von der 10a des RecknitzCampus Laage, hatten am 19.11. nach dem gemeinsamen Training die Möglichkeit, mit dem Olympiasieger Stefan Nimke ein Interview zu führen.



Interviewer: Wie haben Sie sich gefühlt, als Ihnen bewusst wurde, dass Sie Olympiasieger geworden sind?

Stefan Nimke: Ich habe es erst nicht für voll genommen. Es war wie bei einer Arbeit, man hat das Gefühl, es wird eine 2-3 und dann bekommt man eine 1.

I: Olympiasieger wird ja bekanntlich nicht jeder und dahinter steckt ein hartes Training. Wie konnten Sie sich dazu motivieren?

S: Es lohnt sich zu arbeiten, wenn man Erfolg hat. Also der Erfolg ist meine Motivation.

I: Wann haben Sie mit Ihrem Sport begonnen?

S: Ich habe 1988 mit dem Radsport angefangen, 1994 wurde es dann professionell.

I: Machen Sie jetzt, nach Ihrem Olympiasieg, mit dem Sport weiter?

S: Im Moment nur nach Lust, Laune und Zeit, bis meine Ausbildung beendet ist.

I: Hand aufs Herz, waren Sie schon mal in der Versuchung sich zu dopen?

S: Nein! Aus drei Gründen nicht:

1. Ich hatte ja Erfolg, daher brauchte ich das nicht.
2. Es ist eine zu große Gesundheitsgefährdung.
3. Außerdem bin ich bei der Sportförderung der Bundeswehr und könnte es mir daher auch gar nicht erlauben.

I: Vielen Dank für das Interview und einen schönen Tag noch.